

Johley Duval

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 541

Berlin, den 6. April 1918.

Herrn Mr. C. L. Torley Duwel,

H a a g

Bankastraat 52.

Sehr geehrter Herr Torley Duwel.

Ihre kleine in der vortrefflichen Zeitschrift „Stemmen des Tijds“ als Aufsatz erschienene und nunmehr auch gesondert herausgegebene Arbeit über Persien habe ich erhalten und danke Ihnen freundlichst dafür.

Wenn ein so angesehener Staatsmann wie Colijn sich die Mühe nimmt, eine Arbeit durch ein Vorwort auf seine Flügel zu nehmen, so liegt schon darin ein gutes Zeugnis.

Ich freue mich wirklich, auf diese Weise zu erfahren, daß Ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der politischen Schriftstellerei sich ausbreitet und vertieft und verbleibe

mit ergebensten Grüßen

Ihr

La Haye 2
le 7 avril 1841

Cher Monsieur l'Intendant,
Je ne prendrai pas
beaucoup de votre temps pré-
cieux, seulement une ou
deux minutes pour vous
demander un service. Je me
suis informé après de votre
Ligature pour obtenir un pas-
se-part. Je me suis vu pos-
sible ce dernier temps et
le docteur m'a conseillé de
passer quelques semaines
en Suisse, seule avec un
enfant. On m'a le joindre

peut être probablement pas
ne peut pas de difficultés,
seulement le permis doit
venir de Berlin et on est
plus sûr si on a la haute
protection d'un personnage in-
fluent - au sens à Paris et
à votre extrême gentillesse
un petit mot de moi et si
vous savez si cela réussira
je ne vous dirai jamais moi
de l'argent autrement seule-
ment si vous voulez à quel-
qu'un et moi j'aimerais en aller
et puis, lors de votre visite
à Berlin moi avec bien vous
donner votre amitié bien-
veillante pour vous aussi

pour aller à Vienne
C'est toujours son rêve de
faire un voyage politique
en Europe en Thaïlande
Est-ce qu'il y aurait encore
de possibilités?
Je pense tout de même
plus bien entendu de moi,
mais si le mariage si bien
depuis que nous êtes tous
des parents.
Dr Richter a la réputation
d'être très très fatigué. Je
pense tout de même très
bien complètement.
V. d. G. a la même une
bonne photographie de moi.
Si il vous en reste encore si
vous se souvenez d'en

Adieu - / N'est-ce pas si vous
m'écoutez dans cette lettre, mais
vous n'allez ^{pas} le passer cela
autrement ; j'espère de voir
que vos amis en Hollande
vous ont des nouvelles
vives. —

Tout va bien ici, et les
affaires qui vont nous mener
plus, et la vie qui devient
de plus en plus chère.

Je vous remercie d'arriver
par tout ce que vous m'avez
après bien aimé pour moi.

Belle vous salue et
amuse à l'écriture
Belle Vally Tournier

Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10, den 20. April 1918.

Herkulesufer 11.

Frau Torley Duwel, Haag, Holland, Bankastr. 52.

Sehr verehrte gnädige Frau.

Ich möchte Ihnen sagen, daß Ihr Brief mit der Ihre Reise nach der Schweiz betreffenden Bitte richtig angekommen ist. Was von hier aus getan werden kann, ist sofort unternommen worden. Ich hoffe, daß ich Ihnen darüber bald berichten kann.

Wegen der Pläne Ihres verehrten Gatten soll ich Ihnen sagen, daß ein Besuch von Warschau im gegenwärtigen Moment Schwierigkeiten böte, Finnland dagegen würde sich in nicht allzu ferner Zeit wahrscheinlich bemerkstelligen lassen. Lassen Sie mich doch bitte umgehend alle Einzelheiten Ihrer Reisepläne (natürlich auch derjenigen Ihres Gatten) wissen.

Die kleine Schrift über Persien mit Colijns Vorwort hat wirklich sehr gefallen. Das Gespräch kam noch mehrfach darauf zurück.

Indem ich aufrichtig hoffe, daß sich alle Ihre Wünsche erfüllen lassen, bin ich

Ihr sehr ergebener

Berlin, den Juli 1918.

Herrn Mr. C. L. TORLEY DUWEL,

H a a g

Koninginnegracht 144.

Mein lieber Herr Torley Duwel.

Ihre neue Gabe, für deren Ueberreichung ich Ihnen herzlich danke, zeigt mir mit erfreulicher Deutlichkeit, daß Sie sich als politischer Schriftsteller in Holland einen immer breiteren Boden und immer weiter greifende Geltung zu erringen im Begriffe stehen. Ich schrieb Ihnen ja schon aus Anlaß der Zusendung Ihres letzten Werkes, wie hoch ich die Empfehlung eines Mannes wie Colijn einschätzte; nun ergreift auch de Savornin Lohman die Feder, um Ihnen mit noch kräftigeren und rückhaltloseren Worten den Weg zu bereiten. Und das finde ich verständlich, denn Ihr Dardanellenbuch scheint mir mit noch größerem Fleiß und größerer Gründlichkeit aufgebaut zu sein als alles, was Sie vordem geschrieben haben. Auch darin, glaube ich, sind Sie auf dem rechten Wege, daß Sie die weltpolitischen und kontinentalen Probleme möglichst selbständig und in der Vereinzelung vornehmen. Von dieser Art zu arbeiten hat das Publikum

nicht

nicht weniger Vorteil als der Verfasser, das politische Studium und politische Arbeit einem Gesamtzustand hilf- und ratlos gegenüberstehen, wenn sie nicht aus dem historischen Entwicklungsgange und aus geographischen Vorbedingungen sowie der aus beiden sich ergebenden Gliederung in Einzelfragen, welche ihrerseits wiederum ein System von Ueber- und Unterordnungen bilden, die Möglichkeit zur thematischen Bewältigung des Stoffes gewinnen.

Sollten Sie Exzellenz de Savornin Lohman besuchen, so bringen Sie ihm bitte verehrungsvolle Grüße von mir. Empfangen auch Sie beste Grüße von

Ihren sehr ergebenen

21.^{II}.7.18.